

Dort!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hanns U. Christen

Die Stadt mit dem Vogel

Ganz grauenhaft geirrt haben Sie sich, wenn Sie meinen, die Stadt mit dem Vogel sei Basel. Ja, natürlich, das weiss ich auch: Basel hat ja ganz offiziell eine Art Vogel, und erst noch einen, der ganz ausgezeichnet zu Basel passt. Nämlich den Basilisk, was ein Untier ist, das von Kröten und giftigen Schlangen aus einem Ei ausgebrütet wurde, das ein Hahn legte. Solches weist ebenso auf Basels Zoologischen Garten hin wie auf die unerhörte Einmaligkeit Basels. (Wer anderer ist schon aus einem Hahnelei geschlossen? Eben!) Zudem hat der Basilisk eine giftige Zunge, wie unerfahrene Auswärtige sie den Baslern nachsagen. Der Basilisk hat Flügel, die an Fledermäuse erinnern, und wenn er einen anschaut, so tut er das mit einem Blick, der tötet. Das ist wohl auch der Grund, weshalb richtige Basler einem nie in die Augen schauen, wenn sie mit einem reden. Also so ein seltsamer Vogel ist der Basilisk. Aber von ihm soll heute nur so ganz nebenbei die Rede sein. Denn ich möchte Ihnen nicht von Basel erzählen, sondern von einem Ort jenseits seiner Grenze. Nein – nicht von Blotzheim, obschon das zum Thema passen würde, weil wir ja von Dingen reden, die fliegen. Blotzheim ist Basels Flugplatz. Er hat nicht ganz so viele Millionen gekostet wie Kloten. Er unterscheidet sich auch sonst vom Flughafen Kloten. Der Zürcher Flughafen Kloten ist ein Zentrum des Weltverkehrs. Der Basler Flughafen Blotzheim ist ein Ort der nahezu ungestörten Ruhe und Erholung. Das einzige, was dort

regelmässig in die Luft geht, sind die Steuerzahler, wenn sie daran denken, was er gekostet hat.

Nein. Die Rede soll von einer Stadt sein, die nordöstlich von Basel in jenem deutschen Bundesland liegt, das seit einigen Jahren Baden-Württemberg heisst. Die Reihenfolge ist irreführend. Baden kommt zwar im Alphabet zuerst, aber in politischen Gewicht hat Württemberg die erste Stelle. Die Stadt heisst Lörrach. Glauben Sie mir: Lörrach hat viel mit Vögeln zu tun. Es hat einen Vogel im Stadtwappen, nämlich eine Lerche, die im Begriff ist, sich ins Ätherblau aufzuschwingen und dort zu tirilieren. In dem schönen Lied von Franz Schubert tut sie das in C-Dur; im Lörracher Wappen tut sie's in Gold. Der zweite Lörracher Vogel ist alles andere als elegant, sondern der ist eine Ente, die ganz plump herumwatschelt und Lörli heisst. Im Mund trägt sie links eine rote Blume, was erstens eine freundliche Geste gegenüber der SP ist und zweitens ein Symbol für das, für was das Lörli selber ein Symbol ist. Nämlich für die Landesgartenschau. Weil man auch in Deutschland immer mehr

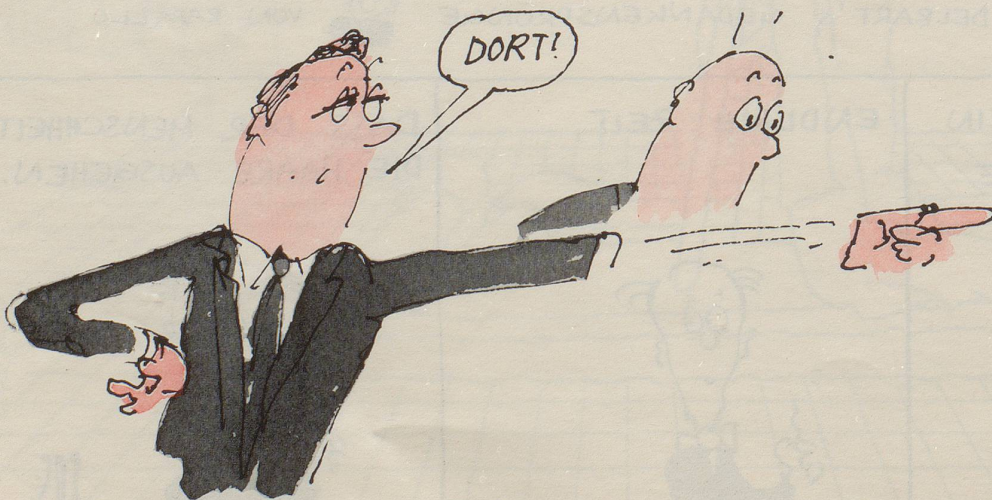
Landschaft zu Beton umgestaltet, macht man regelmässig solche Gartenschauen, die der Bevölkerung zeigen, wie schön die Natur ist, wenn sie der Mensch bezähmt und bewacht. Das Lörli, der Watschelvogel, trägt ferner eine Taucherbrille auf dem Schnabel. Das ist nicht wegen des sauren Regens, sondern das Lörli hat die Brille aufgesetzt, weil es das Sommerwetter in der Grenzgegend kennt und sich dagegen wappnen will.

Natürlich kann so etwas Schönes wie die Landesgartenschau nicht vor den Toren Basels stattfinden, ohne dass Basel regen Anteil daran nimmt. Der Anteil steigert sich am 11. Juni sogar zu einem Basler Tag in Lörrach, an dem rund 600 offizielle Basler Gäste teilnehmen, von Schulkindern angefangen bis zu Trachtengruppen und Ballettmädchen. Auch mindestens zwei Regierungsräte nehmen teil sowie einige Kamele. Die Basler Zünfte, Vereine und Gesellschaften sind durch ihre Fahnenträger vertreten. Ich wage vorauszusagen: wenn die Fahnenträger am Abend nach Hause zurückkeh-

ren, ist die Zahl der Fahnen doppelt so gross wie am Morgen, als sie nach Lörrach reisten. Auch ist es sicher gut, dass der Marsch über anderthalb Kilometer (zu Fuss!), den der Festzug absolviert, am Vormittag stattfindet und nicht am Abend. Gar mancher Teilnehmer hätte dann erhebliche Schwierigkeiten, seine Füsse zu entwirren und den geraden Weg des tugendhaften Festzuges zu gehen. Denn es gibt an der Landesgartenschau auch etwas zu trinken.

Es gibt aber auch lustige Ideen. Die Lörracher haben sich zum Beispiel ein Leibchen ausgedacht (neudeutsch: Tiii-Schört), das ist weiss und trägt vorne oben ein Bild vom Lörli und die Wörter «Chumm go luege». Das Leibchen wurde der Basler Presse vorgeführt von einer sehr hübschen und sehenswerten Dame, und die hatte dann auf dem Busen die Einladung «Chumm go luege», aber als ich der Einladung folgen wollte, errötete sie hold und hielt mich für einen Wüschten. Wo ich doch nur ein folgsamer Staatsbürger bin und immer genau das tu', wozu man mich auffordert. Übrigens zog dann die hübsche Dame das Leibchen aus (in voller Deckung) und erschien mit einem anderen, auf dem stand «Jö gärrn!». Das war eine begrüssenswerte Antwort auf eine Frage, die ich mit Freude an die hübsche Dame gerichtet hätte – aber nach den Erfahrungen von vorhin sah ich davon ab, sie zu fragen. Die Leibchen werden am Basler Tag in Lörrach aber sicher von vielen Leuten getragen, und ich vermute, dass dann auch solche Leute unter den Leibchen sind, die nicht erröten, wenn man das tut oder fragt, wozu einen die Schrift auffordert.

Also der Basler Tag an der Landesgartenschau in Lörrach wird gewiss ein grosser Erfolg. Schon weil ihn das Basler Verkehrsbüro mit Hilfe von vier ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert hat, und der Direktor dieses Verkehrsbüros hat umfangreiche Erfahrungen mit solchen Anlässen, indem er seinerzeit Direktor der «Grün 80» war. Falls Sie noch wissen, was das war. Es gibt Leute in der Schweiz, die lieber nichts mehr wissen möchten von der «Grün 80». Überdies: es gibt in ganz Basel niemanden, der besser geeignet wäre, so ein blumiges Ereignis wie den Basler Tag an der Lörracher Gartenschau zu organisieren, als das Verkehrsbüro. Denn schliesslich lautet seine Adresse ja: Blumenrain 2.



HANSPETER WYSS